



Ergebnisse der Hochjagd 2021 – eine Zwischenbilanz

Wegen dem sehr warmen Jagdwetter und dem Ausbleiben von nennenswerten Schneefällen ist die Hochjagdstrecke zwar weniger gut ausgefallen als im letzten Jahr, liegt jedoch im Bereich der Jahre 2018 und 2019. Die Jägerinnen und Jäger haben bisher einen grossen Einsatz geleistet. Während der Jagd im November und Dezember müssen noch in verschiedenen Regionen weibliche Tiere beim Hirsch und Reh erlegt werden. Das ist wichtig für die Regulation der Bestände.

Aufgrund der hohen Schalenwildbestände und dem regional sehr starken Wildeinfluss im Wald wurde der Jagddruck beim Hirsch- und Rehwild in diesem Jahr erneut stark erhöht, in einzelnen Regionen auch bei Gämse und Wildschwein. In allen Regionen mit grossen Wald-Wild-Konflikten wurde der Anteil an weiblichen Tieren am Abschussplan erhöht. Der Plan ist somit erfüllt, wenn mindestens 3177 weibliche Tiere erlegt worden sind. Bei der Planung der diesjährigen Hochjagd (HJ) wurde auch die sehr starke Abnahme der Reh- und Gämsebestände in der Surselva mit entsprechenden jagdlichen Einschränkungen berücksichtigt.

Ergebnisse zum ersten Teil der Bündner Jagd 2021:

	Total HJ 2021	Total HJ 2020	männlich 2021	männlich 2020	weiblich 2021	weiblich 2020	Geschlechter-verhältnis
Hirsch	3181	4310	1782	2693	1399	1617	1 : 0.79
Reh	2104	2502	1231	1573	873	929	1 : 0.71
Gämse	2932	2975	1512	1432	1463	1500	1 : 0.97
Wildschwein	30	19		10		9	
Schalenwild	8290	9763					

Anspruchsvolle Arbeit steht bevor

Damit der jagdliche Auftrag erfüllt werden kann, müssen während der Jagd im November und Dezember 2021 noch 2469 weibliche Hirsche und deren Kälber erlegt werden. Auch die Rehwildbestände müssen weiter reguliert werden. Deshalb sind in verschiedenen Regionen noch 282 weibliche Rehe und diesjährige Jungrehe zu erlegen. Da der Verlauf der Jagd im November und Dezember auch sehr stark vom vorhandenen Angebot an Hirschen und Rehen sowie von den Wetterverhältnissen abhängig ist, ist die Erfüllung der diesjährigen Abschusspläne eine anspruchsvolle Aufgabe.

Zusammenarbeit entscheidend

Ein gesunder und gut strukturierter Schutzwald gewährleistet der Bündner Bevölkerung nachhaltige Sicherheit. Dafür ist auch das natürliche Aufkommen der Waldverjüngung entscheidend. Die Reduktion der Schalenwildbestände und damit auch des Wildeinflusses auf die Waldverjüngung liefert hierzu einen wichtigen Beitrag. Unerlässlich ist ebenfalls eine konstruktive und respektvolle Zusammenarbeit zwischen allen Beteiligten. Dabei ist es wichtig, dass die Waldeigentümerinnen die Arbeit der Jägerinnen und Jäger unterstützen, auch bei schwierigen Bedingungen. Nur so können die gemeinsamen Ziele erreicht werden.

Beilagen:

- Plan Herbstjagd (Sonderjagd) Hirsch 2021
- Plan Herbstjagd (Sonderjagd) Reh 2021
- Tabelle Ergebnisse der Hochjagd 2021

Auskunftspersonen:

- Adrian Arquint, Vorsteher Amt für Jagd und Fischerei Graubünden, Tel. +41 81 257 38 92,
E-Mail Adrian.Arquint@ajf.gr.ch

- Urban Maissen, Kantonsförster, Amt für Wald und Naturgefahren, Tel. +41 79 475 52 11,
E-Mail Urban.Maissen@awn.gr.ch (erreichbar ab 13 Uhr)

zuständig: Amt für Jagd und Fischerei

Versanddatum: 27.10.2021